

# Klietzer Rathausanzeiger



● INFORMATIONEN ● MITTEILUNGEN ● HINTERGRÜNDE ● GESCHEHEN IM GEMEINDERAT ●  
● 20. Juli 2007 Nr. 44 (9. Jahrgang) ●



## Blumenkästen, Sitzbänke und PKW - Stellflächen auf dem Kirchplatz

Das war die erwartete „schwere Geburt“. Zu weit gingen die Meinungen über die endgültige Gestaltung unseres Dorfmittelpunktes auseinander. Bei vielen Mitgliedern des Gemeinderates war der zum Teil recht lautstarke Ruf nach Schaffung von Parkmöglichkeiten auf dem Platz angekommen. Andererseits wollte man aber auch die geplante dekorative Platzgestaltung mit repräsentativen Sitzbänken und Blumenschalen nicht missen.

Für eine halbe Stunde verließen Ratsmitglieder und anwesende Einwohner den Sitzungsraum und diskutierten an Ort und Stelle weiter. Nach 130 Minuten zum Teil hitziger Debatte und drei Abstimmungsrounds kam dann doch der folgende Kompromiss zustande: An den beiden Längsseiten des Platzes darf geparkt werden und in der Platzmitte werden Blumenkästen aufgestellt. (Siehe auch Seite 2)



Etwa fünf bis acht solcher Pflanzschalen sollen künftig den Kirchplatz verschönern

## Mit dem Dorffest 2007 in beiden Ortsteilen rundum zufrieden

Als gut gelungen schätzten sowohl die Mitglieder des zuständigen Ausschusses als auch der Gemeinderat die Feierlichkeiten zum 75. Jubiläum der Scharlibber Wehr als auch die beiden Dorffeste ein. (Seite 4)

## Anfang August startet das nächste Event

Bereits am 4. August (ab 10 Uhr) können sich die Scharlibber, Klietzer und hoffentlich viele Besucher aus anderen Orten auf eine Neuauflage des beliebten Schaumähens freuen.

Bedingt durch die Witterungslage wird allerdings nicht mehr viel zu mähen sein, so dass die Veranstaltung unter dem Namen „Historischer Feldarbeitstag“ stattfinden und zahlreiche Attraktionen für Jung und Alt bereit halten

## Kreisjägerschaft lädt in den „Seeblick“ ein

Am 11. August findet in der Gaststätte „Seeblick“ ein Familienfest der Kreisjägerschaft statt.

## Internationales Kinder- ferienlager in Klietz

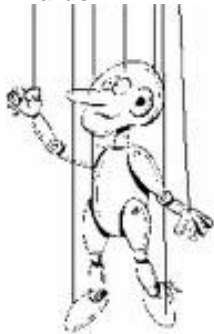
Ab 21. Juli treffen sich für vierzehn Tage Kinder aus .Klietzer Partnerstädten und -gemeinden darunter auch aus dem benachbarten Polen in unserem Schullandheim zum diesjährigen Ferienaufenthalt.



# Na denn, Prost!

Ausnahmsweise mal stocknüchtern schlendere ich da neulich so durchs Dorf und lese folgenden Aushang an einer Werkstatttür: „Neueröffnung: DRAHTZIEHEREI“. Hat mich natürlich interessiert. Der Chef war unterwegs, aber sein Mitarbeiter konnte mir erklären, dass das Geschäft mit der Gerüchteküche bisher nur wenig eingebracht hat und man nun auf den neuen Gewerbebezug umgestiegen sei. Man habe gehört, dass im kommenden Frühjahr Bürgermeisterwahlen stattfinden. Der rührige Unternehmer zieht daher schon jetzt von Haus zu Haus und versucht, Bürger als Kandidaten für dieses Amt zu werben.

Dabei ist es dem beflissenen Manne völlig schnuppe, ob jemand über die nötigen Erfahrungen und Fähigkeiten dazu verfügt. Wichtig ist nur, dass dieser bereit ist, den seit fast achtzehn Jahren tätigen Amtsinhaber endlich abzulösen, weil der ihm so gar nicht in den Kram passt! Der Begriff „Drahtzieher“ leitet sich übrigens vom Beruf des Marionettenspielers ab. Es ist also jemand, der sich menschlicher Marionetten bedienen und diese gleichsam an ihren Drähten steuern möchte. Was eigentlich nichts anderes heißt, als dass er im Grunde gerne selbst herrschen würde!



Natürlich ist es ehrenwert wenn sich jemand so vehement für das Geschäftsleben seiner Gemeinde engagiert. Er sollte dann aber auch eingestehen, dass es ihm dabei nicht nur um das Wohl aller Bürger geht....

Das alles musste ich erst mal verdauen. Also ab in die „Tanke“ und richtig voll laufen lassen!  
Na denn, Prost!

Ihr

**Kiekerbüsch**



Sie präsentierten ihre Sportart und ihren Verein und warben dabei auch für unser Dorf beim diesjährigen Landessportfest am Sachsen-Anhalt-Tag in Osterburg: Die Judokas des SV Preußen, hier mit Täve Schur und LSB-Präsident Marcziński

## Dorffeste 2007 gut gelungen

Bis auf kleine Abstimmungsschwierigkeiten, von denen jedoch die Besucher der beiden Dorffeste in Scharlibbe und Klietz kaum etwas mitbekommen hatten, verliefen sowohl die Jubiläumsfeierlichkeiten der FFW Scharlibbe als auch die beiden Dorffeste reibungslos und zur vollen Zufriedenheit der Veranstalter und der Besucher. In der traditionellen Auswertungssitzung sprach Ausschussvorsitzende Elke Joachim allen Beteiligten einen großen Dank aus und spendierte dazu eine Lage.

Die Blasmusiker aus Brotterode, die freiwillig auch noch am Sonntagmorgen spielten, kamen gut an und wollen im nächsten Jahr wieder kommen.

Besonders gelobt wurde die erstmals in Klietz auftretende Amateurband „Schlagersahne“, die es verstand, eine ausgelassene Partystimmung zu verbreiten.

Alle wünschen sich nun, dass das Wetter bei der nächsten Veranstaltung mitspielt, die bereits am 4. August mit dem Schaumähen in Scharlibbe stattfindet. Auch wenn es nicht mehr viel zu mähen gibt, sagte Armin Glimm von der Agrargenossenschaft Scharlibbe, wird die vom Heimatverein organisierte Schau sicherlich wieder ein Hit für jedermann. Die eine oder andere Neuerung ist zu erwarten. Unter anderem will man ein Rasenmäherwettrennen organisieren!

Jetzt wieder täglich  
im Fernsehen:



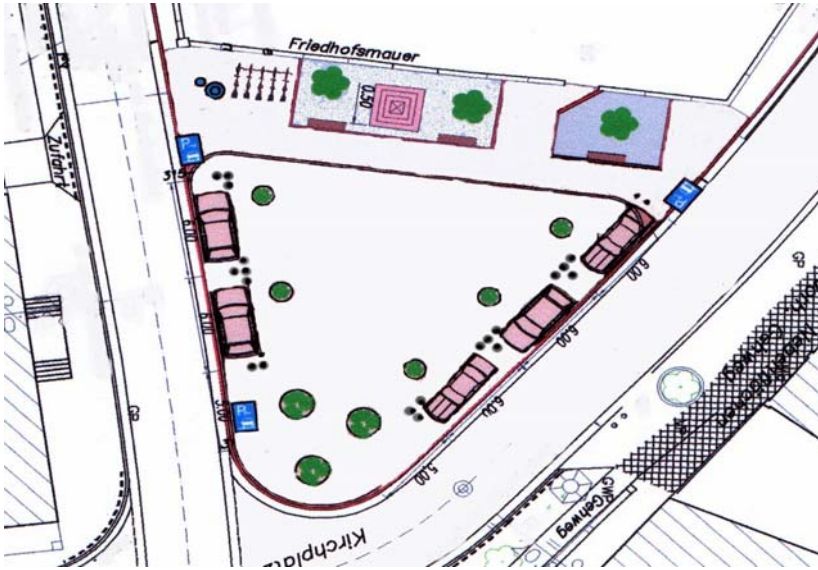
mit dem Team EPO  
an der Spitze

**Herausgeber:** Gemeinderat, Rathenowerstraße 2a. Erscheint unregelmäßig nach Ratssitzungen und wird kostenlos an alle Haushalte in Klietz und Scharlibbe verteilt. Der Rathausanzeiger ist kein Amtsblatt. Kostenlose private und gewerbliche Anzeigen sind möglich. Leserbriefe sind erwünscht.

Redaktion: Renate Gutsch, Stefan Kertz, Jürgen Przybyla (ViSdP).  
Tel.: 238.  
Email: [gemeinde@klietz.com](mailto:gemeinde@klietz.com).  
Internet: [www.klietz.com](http://www.klietz.com)

Ein Einwohner äußerte nach der Ratsentscheidung zum Kirchplatz spontan:

## „Das ist ein Beschluss, mit dem man leben kann..“



Die Abstimmung zum Tagesordnungspunkt Kirchplatzgestaltung endete mit einem Novum in der Sitzungsgeschichte. Drei Varianten hatten sich während der Beratung als abstimmungsreif herausgestellt: Variante 1: An den beiden Längsseiten des Kirchplatzes dürfen PKW jeweils mit zwei Rädern auf dem Platz parken. Variante 2: PKW dürfen an diesen Längsseiten mit vier Rädern auf dem Platz parken. Variante 3: PKW dürfen wie schon seit Jahren zuvor auf der gesamten Fläche parken. Der Bürgermeister stellte alle drei Varianten gleichzeitig zur Abstimmung, so dass die Abgeordneten nur mit „Ja“ abstimmen konnten. Das Ergebnis: Die Varianten 1 und 2 erhielten von den anwesenden 10 Ratsmitgliedern je 3 Stimmen und die Variante 3 bekam 4 Stimmen. Das aber hatte eine Mehrheit der Abgeordneten, nämlich die 6, die für Parkmöglichkeiten an den Längsseiten des Platzes votiert hatten, eigentlich nicht gewollt. Aber bei der gewählten Abstimmungsform bestand ja keine Chance, gegen eine der Varianten zu stimmen! Die zeitweilige Ratlosigkeit spannte sich, als eine bei der Sitzung anwesende Mitarbeiterin des Verwaltungsamtes die Vorschriften der geltenden Kommunalverfassung aufrief und klarmachte, dass eine Abstimmung immer nur zwischen zwei Möglichkeiten erlaubt ist, damit bei jedem Beschluss Ja-Stimmen, Nein-Stimmen und

Stimmenthaltungen gezählt werden können. Deshalb wurde in einer erneuten Abstimmungsrunde zunächst eine der beiden ersten Varianten ausgewählt. Hier entschieden sich die Mehrheit der Abgeordneten dafür, dass die Fahrzeuge vollständig an den Längsseiten des Platzes parken dürfen. Diese Variante (Variante 2) konnte nun der noch verbleibenden dritten gegenübergestellt werden und hier entschied ein Stimmenverhältnis von 6 zu 4 für die Ablehnung der dritten Variante. Mit dieser Entscheidung war dann auch der Weg wieder frei für eine Beratung über das eigentliche Anliegen der Sitzung, nämlich die Gestaltung des sanierten Platzes. Hätte man sich für die Beibehaltung des bisherigen Zustandes entschieden, wäre eine Anordnung von Bänken, Blumenschalen und anderen dekorativen Elementen auf dem Platz gar nicht möglich gewesen.

Dieser Entscheidung war eine mehr als zweistündige kontroverse Diskussion vorausgegangen, in der erneut auch die anwesenden Einwohner Gelegenheit erhielten, ihre Meinung zu äußern. Hier waren es vor allem die Anliegengeschäftsleute, die Argumente für eine Beibehaltung der bisher gewohnten Parkmöglichkeiten auf der gesamten Platzfläche ins Feld führten und die zugunsten einer schnelleren und bequemerem

Erreichbarkeit der Ladengeschäfte rund um den Kirchplatz auf die geplante dekorative Gestaltung verzichten wollten. Dass bei Nutzung der Gesamtfläche als Parkplatz schließlich mindestens 5 jetzt vorhandene Parkmöglichkeiten auf der Straße rundum den Platz in Wegfall kommen würden und damit nicht eine einzige neue Stellfläche hinzukäme, wollte kaum jemand einsehen.

Zuvor hatte Bürgermeister Masch noch einmal in Erinnerung gerufen, dass eigentlich nicht die Gemeinden, sondern die Anliegengeschäfte für die Schaffung von Parkplätzen verantwortlich sind (Parkplatzreglement)

So gesehen, ist der nunmehr gefasste Beschluss wohl doch ein vernünftiger Kompromiss mit dem beide Auffassungen, sowohl bei den Ratsmitgliedern als auch bei der Mehrzahl der Einwohner, leben können, so wie es auch einer der anwesenden Bürger nach der Abstimmung formulierte.

Die Entwurfsskizze des Bauplanungsamtes verdeutlicht die nunmehr entstehende Gesamtgestaltung des Platzes einschließlich der längsseitig möglichen Parkflächen sowie der zwar eingeschränkten aber noch immer möglichen dekorativen Platzausstattung mit zwei Bänken und mehreren Blumenschalen. Der Vorschlag, zusätzlich noch eine Litfasssäule aufzustellen, wurde mehrheitlich abgelehnt.

Der Bürgermeister will seinen Wagen künftig hinter dem Rathaus abstellen.

Vor der Fleischerei soll eine neue Parktasche entstehen.

### Straßenausbaubeiträge ?

Für Verwirrung sorgte bei Ratsmitgliedern und Einwohnern zunächst die Mitteilung, dass der soeben gefasste Beschluss keine zusätzlichen finanziellen Belastungen für die Anlieger nach sich zieht.

War doch bisher stets gesagt worden, dass Parkplätze mit Straßenausbaubeiträgen belegt werden. Aber, die nunmehr geschaffene Möglichkeit, den PKW an den Längsseiten des Platzes abzustellen, ist nach den geltenden Vorschriften nicht gleichzusetzen mit der Anlage ordentlicher Parkplätze mitten auf dem Kirchplatz. Das hätte dann eben Geld gekostet.